

aus dem Jahre 1281 und auf die Zerstörung von Pescia bezüglich. Es ist auch Redlich entgangen; siehe seinen 'Rudolf von Habsburg' (1903) S. 691. Ich drucke die beiden Stücke hier nicht ab, da ich sie schon binnen kurzem im Supplement zu 'Constitutiones' III vorzulegen gedenke.

II. Todi.

Nach Kaiserurkunden haben im Stadtarchiv von Todi Bethmann (Archiv XII, 551) und Theodor Wüstenfeld geforscht. Ueber den ersteren ist auch später Niemand hinausgekommen; höchstens hat sich die a. a. O. vermisste Urkunde von 1242 inzwischen wieder eingefunden (B.-F. 13408; Arch. stor. Ital. III. ser. XXII, 180 ediert von Lor. Leonij). Wüstenfeld gab seine Funde entweder an Ficker oder an Pflugk-Harttung. Eine der werthvollsten Miscellen, die dem Iter Italicum beigegeben sind, stammt von Wüstenfeld und aus Todi: S. 668—707 'Ueber eine ghibellinische Revolution in Todi zur Zeit Konradins'.

Inzwischen erschien der 3. Band von Mazzatinti's 'Gli Archivi della storia d'Italia' und so durfte ich denn im Anschluss an die sehr ausführliche Uebersicht über Todi's Communalarchiv (p. 98—153) allerhand werthvolles erwarten. Namentlich reizten meine Neugier die Nummern 142 (1311 Jul. 25) und 234 (1328 Mai 21). Die Urkunde Ludwigs (s. unten) entsprach meinen Hoffnungen: sie ist sehr merkwürdig und auch für die Constitutiones werthvoll¹. Sehr enttäuscht hat mich dagegen das Stück von 1311, und leider kam ich hinter seine Bedeutung erst, als ich den umfänglichen Rotulus bereits copiert hatte. Das Regest bei Mazzatinti ist falsch und irreführend und hat mich in der That in die Irre geleitet; freilich war ich durch die Erzählung bei Nicolaus von Butrinto von vorn herein stark beeinflusst. Mazzatinti excerptiert (vielleicht nach Leonij): 'Nota di pagamenti (stipendi ai conestabili e agli stipendiari, e spese di cavalli e ronzini) fatti dal camerlengo del Comune per l'imp. Enrico VII, d'ordine del Podestà Taddeo degli Uberti'. Und das wäre schon allgemein für die Finanzverwaltung des Kaisers von aller-

1) Ich gedenke dabei mit stetem Dank der liebenswürdigen Gefälligkeit des Adv. Giulio Pensi, der mir durch sein grosses Entgegenkommen ermöglicht hat, in verhältnismässig wenig Tagen alles Nothwendige zu erledigen. Auch Mazzatinti ist seines Ruhmes voll.